

Blick in die Gemeinde



Jesu Auferstehung gibt Hoffnung

Weihnachten 2023 hing bei uns ein Osterei am Christbaum – der Gottesdienst an Heiligabend hatte es uns beschert.

Sich im Dezember Gedanken zu Ostern und zur Auferstehung zu machen, hatte für mich etwas Tröstliches. Denn oftmals bin ich in den dunklen

Wintertagen als Emmaus-Jüngerin unterwegs. Lebe, als kenne ich den Fortgang der Ostergeschichte nach der Kreuzigung noch nicht, tappe im Dunkeln, eher stolpernd als sicher schreitend. Wie gut, dass ich Weggefährterinnen und -gefährten an meiner Seite habe, die untergehakt mit mir wanken, hoffen und glauben. Betend halten wir Gott unsere leeren Hände hin. Unsere Karfreitagshände. Gehen ein Stück Weg zusammen und träumen davon, wie es wäre, wenn Jesus jetzt mit uns ginge und uns all das offenbaren würde, was er den Emmaus-Jüngern erzählt hat. Wie er sich ihnen gezeigt hat als der Auferstandene. Oder wie er die weinende Maria im Garten am Ostermorgen dieses Wunder erleben ließ, als sie den Todgeglaubten leibhaftig vor sich stehen sah und ihren Namen nennen hörte. Erst als Jesus den Jüngern und Jüngerinnen in ihrem bedürftigen Menschsein begegnet – als er bei ihnen einkehrt, mit ihnen isst, sie anspricht – da fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie sehen und erkennen IHN.

Aus dem Inhalt

Wie der Kindergarten den Palmsonntag feiert

➡ Seite 3

Den Blick für andere schärfen

➡ Seite 3

Pfr. Schweizer verabschiedet sich

➡ Seite 8

Auferstehungsglaube bedeutet für mich: Leben in der (manchmal banger) Hoffnung, die auf diesen biblischen Augenzeugenberichten gründet und die durch den Heiligen Geist zur Gewissheit wird: Dass Jesus den Tod besiegt hat, dass er eines Tages wiederkommt und endgültig Gerechtigkeit, Frieden und Heil in die große, aber auch in meine kleine Welt bringt. Diese Hoffnung hilft mir, mein zaghaftes Vertrauen auf Jesu guten Plan immer wieder in die Waagschale zu werfen, auch wenn es gegen den Anschein der Dinge geschieht. Denn: Es muss ja alles gut werden, weil Christus auferstanden ist! (S. Kierkegaard)

Annette Ebinger



Der Tod im Nahbereich und die starke Hoffnung von Ostern

Weihnachten, Karfreitag und Ostern, das sind doch die Meilensteine unseres christlichen Glaubens, zumindest als Feste bzw. als Gedenktage, oder etwa nicht?

Dahinter stehen natürlich das Geschehen, die Geschichten und die gut bezeugten Berichte, die wir über Jesus Christus haben. Wissenschaftlich nachgewiesen und geprüft, vielfältig ausgelegt in Predigten und Büchern und zahlreich kommentiert in ungezählten Werken.

Inhaltlich ist das Leben Jesu von allergrößter Bedeutung für unsere Welt und Schöpfung, für unser persönliches Leben! Denn schließlich wird mit Jesus eine neue Spur zu Gott, ein neuer Weg des Glaubens möglich.

Dem hierzu nachfragenden Jünger Thomas sagte Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr erkannt habt, wer ich bin, dann habt ihr auch erkannt, wer mein Vater ist.“ (Johannes 14, 6,7) Hier wird eine „Vater-Begegnung“ durch und über Jesus in Aussicht gestellt. Und an einer anderen Stelle des Johannesevangeliums wird es so beschrieben: „Und alle, die an den Sohn Gottes glauben, haben das ewige Leben.“ (Johannes 3, 36a)

Wie tragfähig sind aber nun diese biblischen Wahrheiten und Zusagen,

wenn liebe und uns sehr wichtige Menschen sterben. Wenn wir in Trauer sind, weil da nun so schnell eine Lücke ist. Wenn wir in die „Grenzbereiche“ des Glaubens kommen, weil uns Verluste schmerzen, weil der Verlust an uns nagt und bohrt, weil wir es uns ganz anders gewünscht hätten. Weil plötzlich Lebensentwürfe zusammenklappen und wir mit der neuen Situation (dem Verlust, oft dem alleine sein) überfordert sind. Wenn wir nicht, oder nur schwer, damit zurecht kommen, der Endgültigkeit des Todes und des Verlustes direkt „ins Auge“ sehen zu müssen. Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat.

Da ist sie also die unausweichliche und konkrete Frage und Situation, die durch den Tod ausgelöst wird. Trägt mich und hilft mir die Auferstehungshoffnung Jesus jetzt in der Trauer? Aus unserem Familien- und Verwandtschaftskreis sind erst vor kurzem innerhalb von vier Monaten drei Menschen gestorben. Da hat sich mir diese Frage fast täglich gestellt. Sie hat mich begleitet, war gegenwärtig in manchen Gesprächen und Begegnungen. Weniger oft wurde dabei die Auferstehungshoffnung in Begegnungen, von anderen Menschen direkt angesprochen. Häufiger waren es umschreibende oder verschlüsselte Äußerungen. In

manchen Trauerkarten wurde mir/uns ermutigend zugeschrieben, dass es ein Wiedersehen gibt. Das knüpft an die Auferstehungshoffnung an, die Jesus gibt. Ja, diese hilft mir bis heute und trägt diese Verluste mit. Ich habe diese Auferstehungshoffnung „gebraucht“ und als Trost gespürt! Dafür bin ich dankbar und besonders auch den Menschen, die dies zugesprochen haben.

In den Verlusten und der Trauer suchen wir Halt, wer oder was kann dieser Halt sein? Welche Erfahrungen werden uns zugemutet und in den Weg gestellt.

Sabine Naegeli hat es, wie ich finde, in schönen Worten so formuliert:

„Herr, ich möchte mich festhalten an deinem Wort, aber meine Hände sind kraftlos geworden. Jetzt muss dein Wort mich festhalten. Amen“

Im Schmerz des Verlustes, in der erschütternden Realität des Todes, da fehlen oft die Kräfte, da fehlt das eigene Zupacken und Ergreifen des Wortes Gottes. Da ist eben diese Seite unseres Menschseins, die uns dann fragend, bitter und kalt zurück lässt. Jetzt muss dein Wort mich festhalten; du Gott; dein Wort der Hoffnung und dein Wort der Auferstehung! Bist du jetzt Nähe und Halt? Bist du jetzt bei mir am Tag und der Nacht? Sind deine Worte jetzt Kraftworte?

Worte Jesu an mich, wie z.B. das Wort aus der Bergpredigt (Matthäus 5, 2): „Gott segnet die, die erkennen, dass sie ihn brauchen, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt“, haben Kraft! Auferstehungs- und Hoffnungsworte Jesu möchten kraftvolle Begegnungen sein, mit uns. Sie möchten unsere Erfahrungen stärken und uns unmittelbar berühren: Die Füße tragen wieder, das Rückgrat richtet sich auf, der Mund wird frei und der Atem fließt. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, verbindet uns mit einer Kraft in der Trauer, die wir uns selbst nicht geben können und die doch in uns ist. Es ist wie ein kleiner göttlicher Glanz, mitten im Leben.

Joachim Rodemann

Wie Kinder den Palmsonntag feiern

Im letzten Jahr haben wir mit den Kindern den Palmsonntagsgottesdienst mitgestaltet. Mit der Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht“ begann das Ganze. Später ergänzten wir „...und mich trotzdem lieb hat!“ Doch da sind Fragen: „Hat Gott uns lieb, auch wenn er sieht, dass wir Dinge tun, die gar nicht gut sind? Lügen, andere ärgern oder ausschließen, nicht zuhören, einfach weglaufen?“

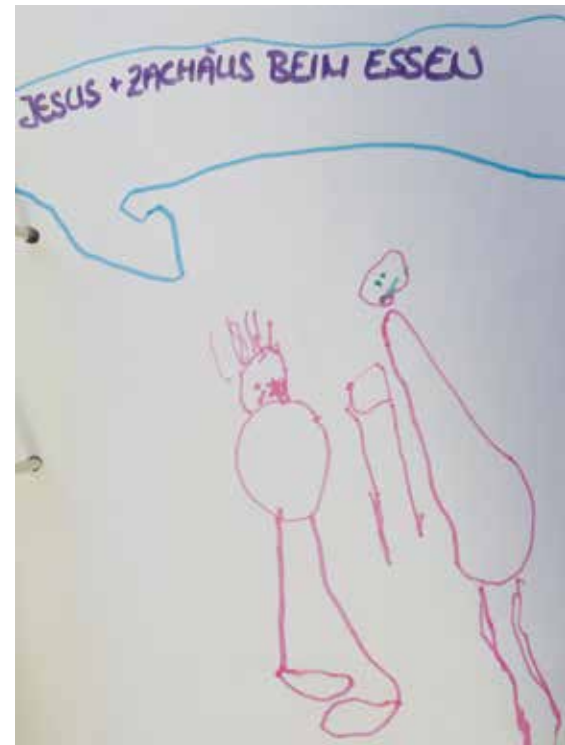
Um das herauszufinden, haben wir uns viele „Jesusgeschichten“ genauer angeschaut, denn in Jesus zeigt Gott, wie er ist: Jesus mag z.B. Zachäus und will mit ihm zusammen sein, obwohl der betrügt und lügt. Oder auch das kleine Schaf, das einfach weggelaufen ist – Jesus sucht es und macht ein Riesenfreudenfest, als er es endlich gefunden hat. Dass Jesus sie (und viele mehr, das konnten wir in all den Geschichten hören!) gesehen und auch durchschaut hat und sie trotzdem liebt, das macht alle stark und froh und verändert sie zum Guten hin. Jesus sieht uns mit liebevollen und wohlwollenden Augen an, in allen Situationen unseres Le-

bens. Wenn dieser Gedanke ein Herz findet, dann haben wir ein tragfähiges Fundament fürs Leben und können mit Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft starten.

Den Menschen damals in den Geschichten ging es ebenso. Auch sie wurden dadurch gestärkt und froh. Oftmals hat eine solche Geschichte mit einem großen Freudenfest geendet. Und so kam es auch, dass Jesus mit großem Jubel kurz vor dem Passahfest in Jerusalem einzog.

In der darauf folgenden Woche haben wir darüber geredet, dass es auch Menschen gab, die das nicht gut fanden, die v.a. auch nicht glauben konnten, dass Jesus Gottes Sohn war und die sich darüber so sehr ärgerten, dass sie ihn festnehmen ließen und töteten.

Aber damit war nicht alles aus. O nein! Aus dem Allerschlimmsten hat Gott das Allerbeste gemacht: Mit seinem Tod hat Jesus alles Böse weggenommen, was zwischen Gott und den Menschen war. ... (stimmt, schwer zu verstehen ist das!) Jetzt kann jeder, so wie er ist, zu Gott kommen, ihm alles sagen, alles Schlimme und alles



Schöne, jeder kann sein Freund sein. Alles ist gut zwischen Gott und uns Menschen.

Das Schönste dabei ist aber: Jesus ist wieder auferstanden! Er ist sogar stärker als der Tod!

Und mit dieser Osterfreude haben wir schließlich auch ein ganz schönes Osterfest mit leckerem Osterfrühstück gefeiert!

Kindergartenteam

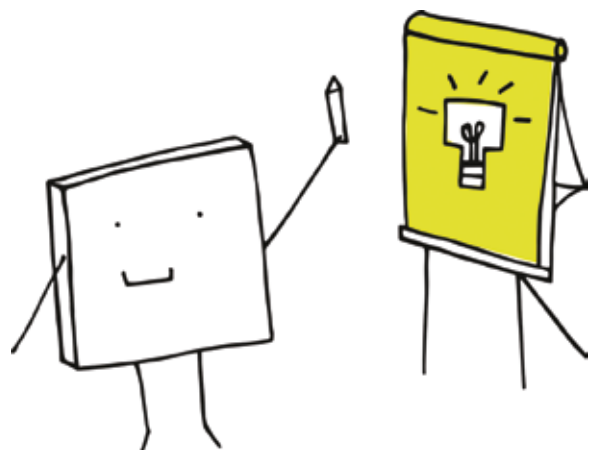
Ideengeber für Gottesdienst gesucht

Am Sonntag, 9. Juni 2024, wollen wir einen diakonischen Gottesdienst feiern und gemeinsam unseren Blick weiten auf unsere Nachbarschaft, unsere Freunde und den Ort Derendingen. Dafür suchen wir Menschen, die sich gerne mit ihren Ideen in den Gottesdienst einbringen wollen. Am 29. April um 19 Uhr treffen wir uns im Primus-Truber-Haus zur Vorbereitung. Im Zentrum des Gottesdienstes im Juni soll das Thema Achtsamkeit in Derendingen stehen. Vorstellbar ist dabei zum Beispiel auch eine Postkartenaktion im Anschluss.

Neugierig? Dann kommen Sie/komm doch einfach am Vorbereitungstermin

vorbei. Jeder und jede ist willkommen! Der Gottesdienst bildet den Auftakt einer neuen Initiative der Gemeinde, mit der wir die Achtsamkeit in der Nachbarschaft und in Gesamt-Derendingen stärken wollen. Mithilfe unterschiedlicher kleiner Projekte wollen wir das Miteinander vor Ort fördern. Wie das genau aussehen wird, hängt von den Menschen ab, die sich einbringen wollen und können. Deswegen möchten wir nach dem Gottesdienst mit Interessierten ins Gespräch kommen, die eigene Ideen einbringen wollen

und vielleicht auch schon die nächsten kleineren oder größeren Projekte planen, wie zum Beispiel einen Spielenachmittag für Alle.



Termine... News... Termine... Infos... Termine... News...

Angestoßen durch die „Nie wieder ist jetzt“-Initiative verschiedener Tübinger Gemeinden haben wir uns im Derendinger Kirchengemeinderat Gedanken gemacht, wie wir das „Nie wieder ist jetzt“ verstehen. Und wir haben überlegt, wo wir als Kirchengemeinde vor Ort wirksam werden können. Nach einem langen Prozess, in dem wir uns kontrovers, aber konstruktiv und fair mit vielen Fragen zu den entmenschlichenden Tendenzen in unserer Gesellschaft und zum Nahostkonflikt auseinandergesetzt haben, konnten wir nun unsere gemeinsame Stellungnahme veröffentlichen:

NIE WIEDER IST JETZT!

Wir nehmen mit Sorge wahr, dass Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und Rassismus in Deutschland zunehmen.

Wir möchten hinschauen und benennen, wo Menschen ausgegrenzt und in Angst versetzt werden.

Erschüttert und fassungslos verfolgen wir die Entwicklungen im Nahen Osten. Wir betrauern das menschliche Leid auf allen Seiten im Heiligen Land.

Wir wollen uns als Kirche vor Ort für interreligiöse Begegnungen und einen respektvollen Umgang miteinander einsetzen.

Evangelische Kirchengemeinde Derendingen

Auf einem großen Banner am Primus-Truber-Haus ist sie zu lesen, sowie auf weiteren Plakaten in der Gemeinde. Wir freuen uns über Rückmeldungen.

Haben Sie's gelesen: Stiftung!

Eine Stiftung für Entfaltungsräume ist wichtig. Sie unterstützt die Gemeindegarbeit langfristig. Bitte beachten Sie das beiliegende Faltblatt!

Ökumenischer Passionsweg 2024

Zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael laden wir zu einem ökumenischen Passionsweg ein vom 24. März bis 1. April. 15 Stationen erinnern an den Leidensweg Christi vom Einzug in Jerusalem über die Kreuzigung auf dem Hügel Golgotha bis zur Auferstehung. Der Passionsweg startet in diesem Jahr an der St. Gallus-Kirche Derendingen und endet an der St. Michaels-Kirche in der Südstadt.

Familien, Gruppen und Einzelpersonen aus beiden Gemeinden gestalten an öffentlichen Punkten wie dem Primus-Truber-Haus oder dem Samariterstift, aber auch in privaten Gärten eine Station zu Szenen aus der Passionsgeschichte. Auf großen Plakaten ist die jeweilige Bibelstelle abgedruckt.

Eine Wegbeschreibung liegt an den beiden Kirchen und am Primus-Truber-Haus aus.

Hoch hinaus – Kirchturbesteigung

Wer (relativ) neu ist in Derendingen, ist für Freitag, 05. April um 18.30 Uhr vor die St.-Gallus-Kirche, Siebenhöfe-Str. 150, eingeladen. Dort kann er/sie den Kirchturm unserer St.-Gallus-Kirche besteigen, in die Glockenstube schauen und andere hierher zugezogene Personen und das Team des Besuchsdienst der Kirchengemeinde kennen lernen.

Öffentliche Sitzungen des Kirchengemeinderats

Der Kirchengemeinderat tagt am Dienstag, 09. April, und Montag, 13. Mai, um 19 Uhr im Primus-Truber-Haus. Die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung steht ca. eine Woche vorher im Internet und hängt in den Schaukästen aus.

Seniorentreff

Ein freundliches Mitarbeiterteam empfängt sie gerne am Dienstag, 09. und 23. April, sowie am 07. Mai um 14.30 Uhr. Im Primus-Truber-Haus wartet auf Sie Heiteres und Ernstes, Vorträge, Andachten und Gespräche. Dazu wird Kaffee und Kuchen gereicht.

Gemeindegebet

Die nächsten Termine, um für die Gemeinde und die Gesellschaft zu beten, sind an den Montagen, 15. April und 13. Mai, jeweils um 20 Uhr im Primus-Truber-Haus. Die Teilnehmenden sind kein fester Personenkreis; wer mitbeten möchte, ist willkommen.

Derendinger Mittagstisch

Der Mittagstisch macht satt am Dienstag, 16. April und 14. Mai von 12.30 Uhr bis 14 Uhr auf dem Gelände des Primus-Truber-Hauses. Es gibt ein kostenloses Mittagessen für alle, die kommen wollen.

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich an den Donnerstagen, 18. April, 2. und 16. Mai, jeweils um 15.30 Uhr im Primus-Truber-Haus.

Derendinger (Kino-)Abend

„Die Welt ist voller Lösungen.“ Das vermittelt der Film Tomorrow, den wir am Montag, 29. April, im Rahmen des Derendinger Abend anschauen: Der französische Film aus dem Jahr 2015 (118 Minuten) wurde mit dem

Termine... Infos... Termine... News... Termine... Infos.....

César für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet und ist in Bezug auf die Themen Klimaschutz, Ökologie, Ökonomie und Demokratie von ungebrochener Aktualität. Der Film zeigt zahlreiche Ansätze, wie sich die Welt positiv verändern kann. Der Derendinger Abend beginnt um 19.30 Uhr im Primus-Truber-Haus. Der Eintritt ist frei.

Zum Gottesdienst am 12. Mai
Was geschieht, wenn Muslime innerhalb einer islamischen Mehrheitsgesellschaft Christen werden? Damit befasst sich die Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V. mit Sitz in Ofterdingen. Pfarrer i.R. Matthias Adt ist in diesem Verein tätig und gestaltet den Gottesdienst am 12. Mai. Das Gottesdienstopfer wird zur Unterstützung dieser Christen erbeten.

Gottesdienst aller Tübinger Gemeinden!
Am Pfingstmontag, 20. Mai, findet unser Derendinger Gottesdienst auf dem Holzmarkt statt. Alle evangelischen, katholischen und orthodoxen Gemeinden in Tübingen – auch freikirchliche Gemeinden sind dabei – feiern um 11 Uhr einen Gottesdienst.

**„Grünes Datenkonto“
ausgewertet**
Der Energieverbrauch im Jahr 2023 ist durch Sparmaßnahmen wie kein Gottesdienst im Winter oder kühleres PTH im Jahr 2023 um 52% gesunken.



Vegan kochen? Ist doch viel zu kompliziert!?

Dass das so gar nicht stimmt, zeigen wir in unserem Workshop „Veganes Kochen“ am 27. April von 16 bis 21 Uhr in der Lehrküche. Auch auf andere Fragen und Einwände gehen wir ein (z.B. „Das ist doch viel zu teuer!“ „Was bringt das?“ „Was kann man denn da überhaupt noch essen?“). Aber vor allem wollen wir miteinander etwas Leckeres kochen und gemeinsam essen! Der Arbeitskreis Klimafreundliche Gemeinde freut sich auf dich/Sie!



Vorschau

Zeltlager 2024 am Ebnisee
Hast du Lust auf Spaß, Action, spannende Bibelgeschichten und coole Kids. Dann bist du bei unserem Zeltlager der Kirchengemeinde Derendingen genau richtig. Dich erwarten: Geländespiele, kreative Angebote, Lagerfeuer, ein Badesee und vieles mehr. Wir fahren in den Sommerfe-

Sperrmüll abholen lassen – Diakonenstelle unterstützen
Sperrige Haushaltsgegenstände, die zum Sperrmüll sollen, können von Menschen mit Einschränkungen oder beschränkten Transportmöglichkeiten möglicherweise nicht allein abgebaut bzw. abtransportiert werden. Für sie bieten wir Unterstützung an durch Freiwillige, die gerne zupacken (z.B. Möbel abbauen, ein Sofa aus der Wohnung tragen und verladen, alles nach Dußlingen bringen mit Ihrer Sperrmüllkarte). Gegen eine Spende zugunsten unserer Derendinger Diakonenstelle helfen diese Freiwilligen gerne. Wer diese Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, gebe bitte im Gemeindebüro Bescheid (Tel. 74380). Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an und wie viel transportiert werden muss. Wenn sich einige Haushalte gemeldet haben, nehmen Helfer mit Ihnen Kontakt auf zur Terminvereinbarung.

rien 2024 an den Ebnisee (Zeltplatz Salbengehren). Bist DU dabei?
Datum: 31.07.-08.08.2024
Alter: 8 bis 13 Jahr
Anmeldung: Die Flyer mit Anmeldungen sind auf der Homepage oder im Foyer des Primus-Truber-Hauses zu finden.

Gute Gedanken zur Tageslosung.

Ein Angebot des Evangelischen Kirchenbezirks Tübingen, gestaltet durch Seelsorgerinnen und Seelsorger aus Gemeinden, Kliniken und der Jugendarbeit.

Abrufbar per Telefonanruf (07071 5392153)
oder als Podcast: telefonandacht.de.



Regelmäßige Veranstaltungen

(wenn nicht anders angegeben im Primus-Truber-Haus)

Bibelstunde, Andacht und Gebet

- Gemeindegebet, jeden 3. Montag im Monat, 20 Uhr

Kinderarbeit

Mädchenjüngerscharen:

- 1. – 4. Klasse, dienstags, 17.30 Uhr - 18.30 Uhr
- ab 5. Klasse, dienstags, 17.30 Uhr - 19.00 Uhr

Bubenjüngerscharen (CVJM):

Winterhalbjahr im PTH, Sommer im CVJM-Heim

- 1. – 4. Klasse, freitags, 16.15 Uhr - 17.45 Uhr
- ab 5. Klasse, montags, 18.00 Uhr - 19.30 Uhr

Jugendarbeit

- Jugendtreff Halb8 (14-25 Jahre), (gemeinsam mit CVJM), freitags, 19.30 Uhr

Schülerarbeit

- Schülercafé beim Primus-Truber-Haus: montags, dienstags und donnerstags, 12 bis 14 Uhr

Frauenarbeit

- Frauenkreis, 14-täglich, donnerstags, 15.30 Uhr
- Frauentreff „neu anfangen“, alle 2 Monate, dienstags, 20.30 Uhr
- Frauenfrühstück, 3 x im Jahr, Samstagvormittag

Seniorenarbeit

- Seniorentreff, 14-täglich, dienstags

Besondere Gottesdienste

- Gottesdienst für „Kleine Leute“, 3 – 4 mal jährlich, samstags 10 Uhr, Kirche
- Jugendgottesdienst HOMEZONE, monatlich, sonntags 19 Uhr
- Gottesdienst für alle Generationen, 3 – 4 mal jährlich, sonntags

Allgemeine Gemeindefarbeit

- Bettenschieben, Patienten der BG-Klinik zum dortigen Gottesdienstraum schieben; sonntagvormittags (unregelmäßig)

Eltern-Kind-Kreis

- Spielgruppe, dienstags, 9.30 Uhr

Musikalische Arbeit

- Singteam, Proben jeweils am Samstag vor dem 2. Sonntag im Monat um 16 Uhr
- Posaunenchor (CVJM), donnerstags, 19.30 Uhr
donnerstags 18.45 Uhr Erwachsene Bläseranfänger und Wiedereinsteiger, montags 18 Uhr - 19 Uhr Jungbläser

Sportgruppen (CVJM)

- Montags in der Kreissporthalle 20.15 Uhr Basketball und Volleyball
- Eichenkreuz-Fußball, samstags, 18 Uhr, TVD-Gelände

Hauskreise

- verschiedene Hauskreise für Ehepaare und Alleinstehende, für jung und alt

Anschriften in der Kirchengemeinde

(soweit nicht anders angegeben: 72072 Tübingen)

Pfarramt:

Pfr. Friedhelm Schweizer
Sieben-Höfe-Straße 125
Tel. 07071/78400
E-Mail: Pfarrer.Schweizer@ev-kirche-derendingen.de

Gemeindebüro:

Brigitte Keinath
Heinlenstraße 40 (Primus-Truber-Haus)
Tel. 07071/74380
E-Mail: Gemeindebuero@ev-kirche-derendingen.de

Öffnungszeiten:

Dienstags von 16.30 Uhr - 18.30 Uhr,
Donnerstags und freitags von 9.30 Uhr - 11.30 Uhr

Kirchenpflege:

Brigitte Keinath
Heinlenstraße 40 (Primus-Truber-Haus)
Tel. 07071/74380, E-Mail: Kirchenpflege@ev-kirche-derendingen.de
Sprechzeiten wie Gemeindebüro

Bankverbindung Kirchengemeinde:

Konto 196, BLZ 641 500 20 (KSK Tübingen)
IBAN: DE24 6415 0020 0000 0001 96
BIC: SOLADES1TUB

Internet: www.ev-kirche-derendingen.de

Schülercafé u. Seelsorgeauftrag im Samariterstift:

Diakonin Martina Bosch
E-Mail: Martina.Bosch@elkw.de

Gemeindediakonin:

Diakonin Franziska Schneider
Handy: 0163/6852667
E-Mail: Diakonin.Schneider@ev-kirche-derendingen.de

Mesnerin Kirche:

Inge Hellmich
Handy: 0178/9379742
E-Mail: Mesnerin.StGallus@ev-kirche-derendingen.de

Hausmeister Primus-Truber-Haus:

Hausmeister Stefan Gassler
Handy: 0177/4487302
E-Mail: Hausmeister.PTH@ev-kirche-derendingen.de

Ev. Primus-Truber-Kindergarten:

Frauke Auer
Heinlenstraße 42, Tel. 07071/72898
E-Mail: Kindergarten@ev-kirche-derendingen.de

Wer Fragen hat und/oder mitmachen will, kann sich gerne im Gemeindebüro melden.

Impressum

„Blick in die Gemeinde“ wird ehrenamtlich verteilt. Herzlichen Dank.

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Derendingen

Redaktion: Pfarrer Friedhelm Schweizer (verantwortlich), Katja Buck, Philipp Kohler

Gesamtherstellung: MedienTechnikDruck, www.mtdruck.de

Redaktionsschluss

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juni 2024.

Redaktionsschluss ist am **18. April 2024**.

Gottesdienste im April und Mai '24

(kurzfristige Änderungen sind möglich)

Die Kirche ist mit induktiver Höranlage ausgestattet.

April

1. April (Ostermontag)

10.00 Uhr Kirche, Friedhelm Schweizer

7. April

10.00 Uhr Kirche, Joachim Rodemann, mit integriertem Abendmahl

14. April

10.00 Uhr Primus-Truber-Haus, Friedhelm Schweizer mit Team Gottesdienst für alle Generationen und Singteam

19.00 Uhr Primus-Truber-Haus, **HOMEZONE-Gottesdienst ***

21. April

10.00 Uhr Kirche, Friedhelm Schweizer (s. Kasten unten)

28. April

10.00 Uhr Primus-Truber-Haus, Jörg Beyer mit integriertem Abendmahl

Mai

5. Mai

10.00 Uhr Primus-Truber-Haus, CVJM-Tag mit Miriam Eckl

19.00 Uhr Primus-Truber-Haus, Karin Waneck, **HOMEZONE-Gottesdienst ***

9. Mai (Christi Himmelfahrt)

10.00 Uhr Kirche, Andreas Schmierer

12. Mai

10.00 Uhr Primus-Truber-Haus, Matthias Adt

19. Mai (Pfingstsonntag)

10.00 Uhr Kirche, Friedemann Fritsch mit integriertem Abendmahl

20. Mai (Pfingstmontag)

11.00 Uhr Holzmarkt, vor der Stiftskirche Gottesdienst der ACK Tübingen

26. Mai (Trinitatis)

10.00 Uhr Kirche, Matthias Deuschle mit Taufen

Kindergottesdienst ist an den Sonntagen 14. April bis 12. Mai um 10 Uhr im Primus-Truber-Haus.

***) die HOMEZONE-Gottesdienste werden von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestaltet.**

Herzliche Einladung zur Verabschiedung von Pfarrer Friedhelm Schweizer in den Ruhestand am Sonntag 21. April 2024

Eine Ära geht zu Ende. Als Derendinger Kirchengemeinde verabschieden wir Pfarrer Schweizer und seine Frau nach fast 18 Jahren als Seelsorger unserer Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir laden die ganze Gemeinde und alle Menschen, die in dieser Zeit mit ihm oder seiner Frau in Kontakt waren und diesen Tag mitgestalten möchten, ein, gemeinsam „Abschied zu nehmen“.

Festgottesdienst um 10 Uhr mit Pfarrer Schweizer und Dekanin Hege in der St.-Gallus-Kirche u.a. mit Sängerkrantz und Posaunenchor

Mittagessen um 12.30 Uhr im Primus-Truber-Haus und anschließend bunter Blumenstrauß an Beiträgen und musikalische Umrahmung. Für Kinder wird zeitweise eine Spielestraße angeboten.

Kaffee und Kuchen um 15.00 Uhr

Ende gegen 16.30 Uhr

Es soll genügend Zeit sein, miteinander und vor allem mit Pfarrer Schweizer und seiner Frau ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns über Salat- und Kuchenbeiträge, eine Liste hängt im Primus Truber Haus im Foyer aus. Außerdem freuen wir uns über mithelfende Hände für Aufbau, Abbau und Spülen, auch hier hängt eine Liste aus, oder Sie nehmen Kontakt mit dem Gemeindebüro auf (Telefon 74380 oder E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-derendingen.de)

Begleitet – ermutigt – gestärkt

Am Erntedankfest 2006 wurde ich als Pfarrer von Derendingen eingesetzt. Das ist fast 18 Jahre her. Ich blicke dankbar auf diese Zeit zurück: Im Vordergrund der Kirchengemeinderatsarbeit stand, dass der Glaube an Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, unter uns gestaltet und erlebbar wird. Gottesdienste wurden von Vorbereitungsteams, von Musikerinnen und Musikern bereichert; mich hier einreihen zu dürfen in die Gaben und den Ideenreichtum anderer, war ein Vorrecht. Bei den vielfältigen Aufgaben packten viele ehrenamtlich mit an.

Das erste Jahr dieser Zeit war von der Krankheit meiner Frau überschattet. Am Ende meines Pfarrerslebens beschwert, dass unsere Tochter schwerkrank ist. Viele aus der Gemeinde unterstützten mit einem vor die Haustüre gestellten Essen, mit einfühlsamer Nachfrage, mit anhaltendem Gebet. Das ist wertvoll. Tage, in denen ich Gott nicht verstehe, kenne ich gut. Dass Vertrauen brüchig wird, ist mir nicht fremd. Immer wieder habe ich angefangen, das Vertrauen zu Gott neu zu buchstabieren, von einer anderen Seite her zu entdecken. Wie wichtig waren da Bibelverse! In schwieriger Situation entfalteten sie ihre Kraft.

2006 war das Mühlenviertel noch eine unbebaute Brachlandschaft. Wichtig waren mir Kontakte zwischen „Altgemeinde“ und den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern. Das Samariterstift mit der dort angesiedelten Begegnungsstätte trug dazu bei, die jährlichen Gottesdienste auf dem Magazinplatz hoffentlich auch. Dass auch der Derendinger Adventskalender dort Haftpunkte hatte – und ebenso der ökumenische Passionsweg –, freut mich.

Veränderungen gab es auch in der Kirchengemeinde. Die Diakonenstelle war stark gekürzt worden. Das Wagnis, mit Spenden die Stelle zu erhalten und auszuweiten, hat sich gelohnt. Allen, die regelmäßig oder punktuell dazu beitragen, bin ich überaus dankbar! Gerne denke ich an die Spendenläufe zurück und manch andere Aktionen. Die verschiedenen Personen auf der Diakonenstelle erwiesen sich als Motor für Kinderkirche und Jugendarbeit.

Ich schätze es, dass die Kirchengemeinde Derendingen in andere Erdteile und Länder Verbindungen hat. So hatte ich es angetroffen, das wurde beibehalten: Einsätze einer Hebamme in unterschiedlichen Ländern, Jugendliche mit einem Freiwilligenjahr in Afrika oder Amerika, zuletzt die Verbindung nach Kenia, ursprünglich von Ludwig Krapf geknüpft und im letzten Jahr durch Bischof David Kodia wieder aufgenommen. Es passt in diese Linie, dass afrikanische Mitchristen seit 3 Jahren jeden Sonntag in unseren Räumen Gottesdienste feiern.

In den Jahren um 2008 beschäftigte mich Primus Truber sehr. Die Veranstaltungen zu seinem 500. Geburtstag und die vielen Besuche slowenischer Reisegruppen halfen mir, mich mit seiner Lebensgeschichte zu befassen.

Nicht alle Veränderungen waren mir willkommen. Vor Kirchenwahlen wurde es immer schwieriger, Menschen aus der Gemeinde für den Kirchengemeinderat zu gewinnen. Manche Beschwerden wurden nicht mir gegenüber, sondern „hintenherum“ angesprochen. Die Zahl der Taufen ging erheblich, die Zahl der kirchlichen Trauungen ging extrem zurück. Beunruhigend ist die Zahl der Kirchenaustritte. Personen für ehrenamtliche Aufgaben zu gewinnen, wurde deutlich schwieriger.

Als ich hier begann, waren jeden Sonntag zwei Gemeindegottesdienste nacheinander in Primus-Truber-Haus und St.-Gallus-Kirche die Regel. Die Zusammenlegung zu einem



Bild wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt

Gottesdienst war erst mühsam, ist aber inzwischen selbstverständlich geworden.

Als jemand, der zuvor mit großen Bauaufgaben nicht befasst war, fiel mir die Einarbeitung in dieses Thema schwer. Gerne hätte ich die Weichenstellung begleitet, ob das Gemeindezentrum saniert oder neu gebaut wird.

Der wöchentliche Religionsunterricht – erst in der Realschule, dann in der Gemeinschaftsschule – war eine schöne und manchmal sehr herausfordernde Aufgabe. Ab und zu überlegte ich, den Religionsunterricht aufzugeben. Dann aber hätte mir eine Kontaktstelle zu einem wichtigen Teil unserer Gesellschaft gefehlt.

Wie wichtig Kindergartenarbeit für eine Kirchengemeinde ist, habe ich erst hier hautnah erlebt. Dass der Kindergarten für Eltern und Kinder eine Anlaufstelle ist, an der sie geschätzt, mit pädagogischer Kompetenz und biblischen Geschichten aufmerksam begleitet und in ihren Herausforderungen ernst genommen werden, ist von großer Bedeutung. Nach zuvor mühsamen Jahren ist das Team der Erzieherinnen hier gut aufgestellt. Das ist sehr wertvoll.

Die Art und Intensität meines Dienstes in der Gemeinde war nur möglich, indem mir meine Frau den Rücken freihielt. Dafür bin ich ihr überaus dankbar.

Ich danke den verschiedenen Kirchengemeinderatsgremien für die Zusammenarbeit, den Haupt- und Ehrenamtlichen für das Miteinander, vielen von Ihnen für Rückmeldungen und Korrektur. Vor allem danke ich, dass ich in der Gemeinde mitleben durfte. Mein Glaube wäre verkümmert ohne die Gemeinschaft der Mitchristen.

Friedhelm Schweizer

Bild wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt